

Zweckverband Nahverkehr Westfalen – Lippe NWL

26. Sitzung der Verbandsversammlung des NWL am 15.10.2013 in Unna

Öffentliche Sitzung

TOP: 2

Vorlage: 206/13

Entwicklung Fernbuslinien in Westfalen und Beteiligung des NWL

Grundlagen:

ÖPNV-Gesetz NRW und Personenbeförderungsgesetz

Berichterstatter:

Herr Bastisch

Begründung:

- siehe Fortsetzungsblätter –

Kosten:

keine

Beschlussfassung NWL:

Vorherige Zustimmung der Mitgliedsverbände erforderlich:	Ja:		Nein:	X
--	-----	--	-------	----------

Einfache Mehrheit:	X	2/3 Mehrheit:		Einstimmig:	
--------------------	----------	---------------	--	-------------	--

Beschlussvorschlag:

Die Verbandsversammlung nimmt den vorliegenden Bericht zur Kenntnis.

A handwritten signature in black ink, reading 'Hermann Paßlick'.A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Paul Breuer'.

Entwicklung Fernbuslinien in Westfalen und Beteiligung des NWL**Öffentliche Sitzung****Bericht zum Sachstand****1. Hintergrund**

Der Markt für Fernbusse ist seit der Liberalisierung stark in Bewegung geraten; deutschlandweit sind bereits über 150 Fernbuslinien gestartet bzw. im laufenden Antragsverfahren. Die unterschiedlichsten Anbieter haben damit begonnen, den Markt zu erschließen und in Konkurrenz zum Individualverkehr, aber teilweise auch in Konkurrenz zum Eisenbahnverkehr zu agieren. Der Vorteil des Fernbusses liegt dabei trotz der überwiegend längeren und aufgrund der Staugefahr auf den Autobahnen und Innenstädten nicht exakt zu kalkulierenden Pünktlichkeit der Linien, im zumeist recht preisgünstigen Angebot (insbesondere für Seltenfahrer bei der Bahn) und in der umsteigefreien Direkterschließung im Bahnfernverkehr oft nicht angebotener Linienwege. So werden teilweise einfache Fahrten wie z. B. zwischen Hamburg und Köln ab 22 € oder Bad Oeynhausen – Berlin schon ab 18 € angeboten.

Die SPNV-Aufgabenträger erreichen zunehmend von den Bezirksregierungen als Genehmigungsbehörden eingeforderte Stellungnahme zu Fernbuslinien. Der Einfluss der SPNV-Aufgabenträger ist jedoch nur sehr begrenzt. Der vom Gesetzgeber den SPNV-Aufgabenträgern einzig vorgehaltene Rahmen sieht ein Versagungs- oder Auflagegrund für eine (eigenwirtschaftlich betriebene) Fernbuslinie nur dann vor, wenn SPNV-Relationen von unter 60 Min. Fahrzeit betroffen sind bzw. der Fernbus bei parallelem SPNV-Angebot einen Haltestellenabstand von unter 50 km aufweist. Dann können z. B. Binnenbedienungsverbote als Auflage erteilt werden, d. h. Relationen unter 50 km dürfen dann nicht verkauft werden.

Fernbuslinien können eine Bereicherung der Angebotspalette sein und sind zu begrüßen, wenn damit Autofahrer zum Umstieg auf den öffentlichen Linienverkehr motiviert werden. Eine direkte Konkurrenzierung zum bestehenden SPNV muss jedoch insbesondere bei negativ zu erwartenden wirtschaftlichen Folgen für den SPNV vermieden werden. Einen ausdrücklichen Schutz dieser über die oben genannten Grenzen (60 Minuten Fahrzeit, Mindesthaltestellenabstand 50 km) hinaus gehenden Interessen der SPNV-Aufgabenträger sieht der Gesetzgeber aber nicht vor.

Zu folgenden Fernbuslinien mit räumlichem Bezug zu Westfalen-Lippe liegen dem NWL die entsprechenden Antrags- bzw. Genehmigungsunterlagen vor (nicht abschließend):

- Düsseldorf – Bielefeld – Berlin
- Bremen – Siegen – Frankfurt
- Essen – Siegen – Freiburg
- Köln – Hamburg
- Münster – Berlin
- Münster – Marburg
- Hochsauerland – Berlin
- Köln – Münster – Norden [Nordseeküste]

Entwicklung Fernbuslinien in Westfalen und Beteiligung des NWL**Öffentliche Sitzung**

Nach Recherchen der NWL-Geschäftsstelle gibt es zum Teil erhebliche Abweichungen zwischen den Genehmigungsunterlagen und dem tatsächlichen Fahrtenangebot (Routenverlauf, Start- und Endpunkte, Fahrtenhäufigkeiten und Fahrplan). Dies scheint einerseits daran zu liegen, dass „geringfügige“ Änderungen nur Anzeige- aber nicht Genehmigungspflichtig sind, der Grad der „Geringfügigkeit“ tatsächlich aber wohl bei der Vielzahl der bundesweit involvierten Genehmigungsbehörden nicht einheitlich betrachtet wird, andererseits auch daran, dass zumindest in NRW die Genehmigungsbehörden (noch) nicht intensiv die Einhaltung der genehmigten Rahmen überprüfen.

Aufgrund der inzwischen zu erkennenden Abweichung wird der NWL beim Land die bisherige Praxis kritisch hinterfragen und Prüfungen einfordern.

2. Anfrage der SPD-Fraktion

Die SPD-Fraktion hat am 16.07.2013 folgende Anfrage zum Thema Fernbusse im Bereich des NWL gestellt:

Welche Kenntnis hat die Geschäftsstelle von Anträgen auf Einrichtung von Fernbuslinien im Bereich des NWL? Wird der NWL von der Genehmigungsbehörde informiert und einbezogen? Falls dies nicht der Fall ist: Sollte aus Sicht der Geschäftsstelle der NWL stärker von der Genehmigungsbehörde einbezogen werden?

Bestehen Erkenntnisse darüber, ob es zwischen geplanten oder genehmigten Fernbuslinien und bestehenden Schienenverbindungen zu einem sogenannten „Kannibalisierungseffekt“ kommen könnte?

Im Rahmen der Verbandsversammlung am 16.07.2013 ist zugesagt worden, dass diese Anfrage schriftlich beantwortet wird.

Beantwortung der Anfrage

- **Kenntnisnahme und Einbeziehung des NWL**

Der NWL ist bis vor Kurzem von keiner Bezirksregierung in Sachen Fernbuslinien beteiligt worden. Fernbusanträge sind ausschließlich bei den Mitgliedszweckverbänden bislang behandelt worden. Erst durch inhaltlich widersprüchliche Stellungnahmen zweier Mitgliedsverbände bezüglich der Beantragung der BVO (DB-Stadtverkehr – Busverkehr Ostwestfalen) einer Fernbuslinie Bielefeld Hbf – Paderborn Hbf – Paderborn-Flughafen – Kassel-Wilhelmshöhe hat die Bezirksregierung auf Hinweis von Zweckverbandsmitgliedern auch den NWL nachträglich in das Verfahren mit einbezogen.

Der NWL hat daraufhin am 17.07.2013 eine schriftliche Stellungnahme an die Bezirksregierung Detmold abgegeben. Aufgrund der berechtigten Einwände einiger Beteiligter nach § 42 PBefG ist die Genehmigung am 09.08.2013 nur mit Auflagen erteilt worden.

Entwicklung Fernbuslinien in Westfalen und Beteiligung des NWL**Öffentliche Sitzung**

Als Konsequenz aus dem oben geschilderten Fall hat der NWL die drei Bezirksregierungen Arnsberg, Detmold und Münster angeschrieben und darauf hingewiesen, dass der NWL als zuständiger SPNV-Aufgabenträger direkt zu beteiligen ist.

Seitdem gehen entsprechende Anhörungsschreiben zu Fernbusanträgen beim NWL ein. Entsprechende interne Regelungen zwischen NWL und den Mitgliedsverbänden, wie mit den eingehenden Fernbusanträgen zu verfahren ist, sind bereits getroffen worden. Danach werden die betroffenen Mitgliedszweckverbände über die Hauptgeschäftsstelle informiert. Nach dem Federführerprinzip der betroffenen Verkehrsverträge wird eine Stellungnahme erarbeitet und abgestimmt und mit Unterschrift Verbandsvorsteher oder Geschäftsführer NWL gezeichnet und an die jeweilige Bezirksregierung weitergeleitet. Entsprechend werden die Genehmigungen/Versagungen an die Mitgliedszweckverbände zurückgereicht.

- **Erkenntnisse über Kannibalisierungseffekte**

Um eine Benachteiligung des SPNV durch Fernbuslinien zu verhindern, ist es notwendig, dass der NWL im Rahmen des jeweiligen Beteiligungsverfahrens eine umfassende Prüfung und Bewertung vornehmen kann. Denn als Aufgabenträger für den SPNV ist der NWL auch einnahmeverantwortlich für den überwiegenden Anteil der Strecken in Westfalen-Lippe. Damit gehen grundsätzlich wirtschaftliche Fragen der Finanzierung von Verkehrsverträgen einher, so dass eine direkte Betroffenheit des Verkehrsträgers Schiene durch die Genehmigung konkurrenzierender Fernbusverkehre grundsätzlich gegeben ist.

Mit der Änderung des Personenbeförderungsgesetzes zum 01.01.2013 sind die bisher bestehenden Beschränkungen für Fernbuslinien aufgehoben worden. Unter § 42a sind die Vorgaben für Personenfernverkehr mit Bussen festgelegt worden; im Personenfernverkehr muss der Abstand zwischen den Haltestellen über 50 km liegen. Außerdem ist die Beförderung von Personen zwischen zwei Haltestellen unzulässig, wenn zwischen diesen Haltestellen SPNV mit einer Reisezeit bis zu einer Stunde betrieben wird. Im Sinne dieser Kriterien entscheiden die Bezirksregierungen über die Erteilung einer Konzession bzw. einer Konzession mit entsprechenden Auflagen.

Inwieweit diese Kriterien ausreichen, um eine Konkurrenz zwischen Fernbussen und dem SPNV auszuschließen, kann aus Sicht des SPNV derzeit nicht abschließend beantwortet werden.